

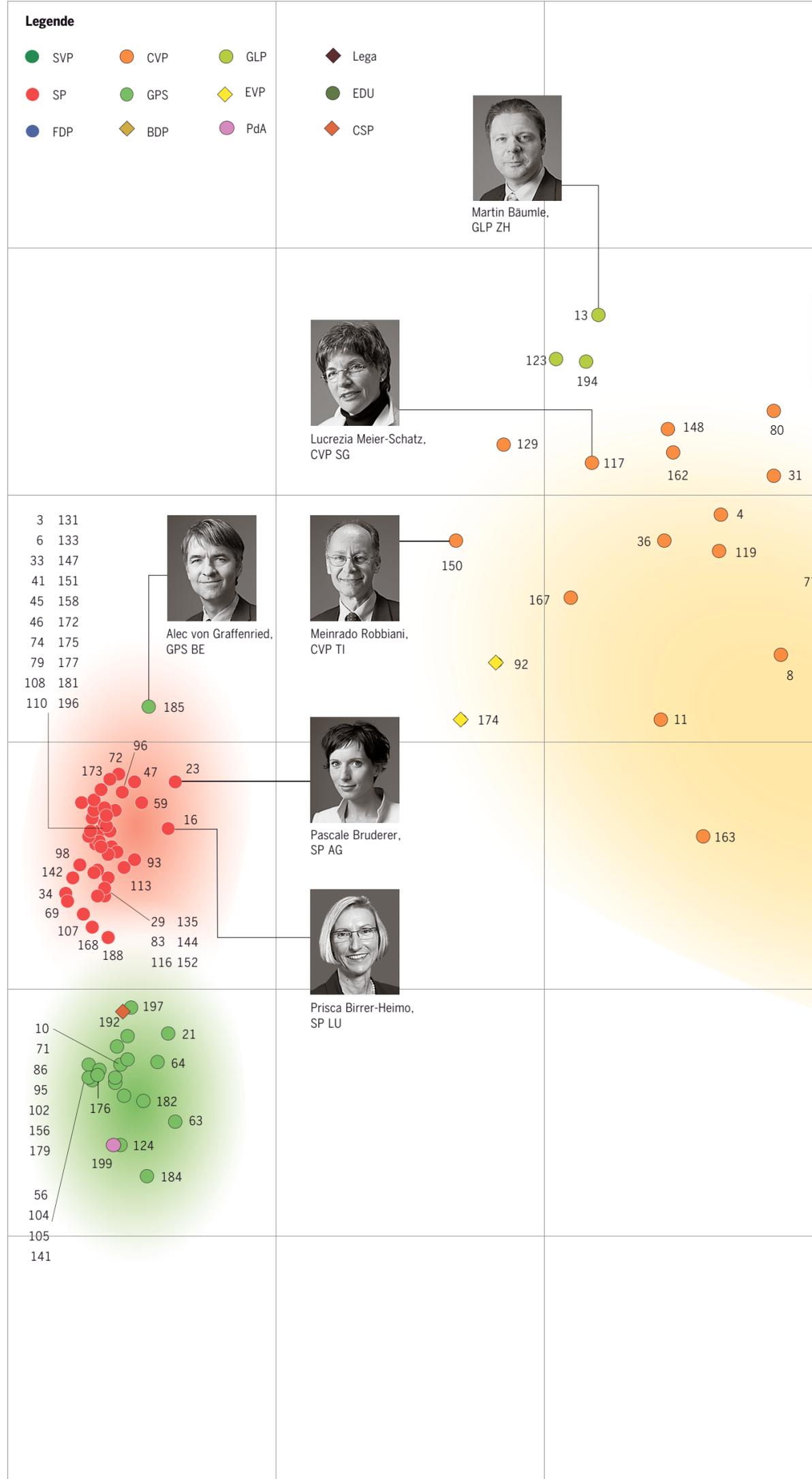
Schweiz

Politische Landkarte

Wo die 200 Nationalräte politisch stehen

Eine Analyse aller 4300 Abstimmungen in der grossen Kammer zeigt, wer in den letzten vier Jahren am linksten, am

1	Abate Fabio	FDP	TI	101	Kunz Josef	SVP	LU
2	Aebi Andreas	SVP	BE	102	Lachenmeier-Thüring Anita	GPS	BS
3	Allemann Evi	SPS	BE	103	Landolt Martin	BDP	GL
4	Amherd Viola	CVP	VS	104	Lang Josef	GPS	ZG
5	Amstutz Adrian	SVP	BE	105	Leutenberger Ueli	GPS	GE
6	Aubert Josiane	SPS	VD	106	Leutenegger Filippo	FDP	ZH
7	Baader Caspar	SVP	BL	107	Leutenegger Oberh. Susanne	SPS	BL
8	Bader Elvira	CVP	SO	108	Levrat Christian	SPS	FR
9	Baettig Dominique	SVP	JU	109	Loepfe Arthur	CVP	AI
10	Bänziger Marlies	GPS	ZH	110	Lumengo Ricardo	SPS	BE
11	Barthassat Luc	CVP	GE	111	Lüscher Christian	FDP	GE
12	Baumann J. Alexander	SVP	TG	112	Lustenberger Ruedi	CVP	LU
13	Bäumle Martin	GLP	ZH	113	Maire Jacques-André	SPS	NE
14	Bigger Elmar	SVP	SG	114	Malama Peter	FDP	BS
15	Binder Max	SVP	ZH	115	Markwalder Bär Christa	FDP	BE
16	Birrer-Heimo Prisca	SPS	LU	116	Marra Ada	SPS	VD
17	Bischof Pirmin	CVP	SO	117	Meier-Schatz Lucrezia	CVP	SG
18	Borer Roland F.	SVP	SO	118	Messmer Werner	FDP	TG
19	Bortoluzzi Toni	SVP	ZH	119	Meyer-Kaelin Thérèse	CVP	FR
20	Bourgeois Jacques	FDP	FR	120	Miesch Christian	SVP	BL
21	Bréaz Daniel	GPS	VD	121	Moret Isabelle	FDP	VD
22	Brönnimann Andreas	EDU	BE	122	Mörgeli Christoph	SVP	ZH
23	Bruderer Pascale	SPS	AG	123	Moser Tiana Angelina	GLP	ZH
24	Brunner Toni	SVP	SG	124	Müller Geri	GPS	AG
25	Brunschwig Graf Martine	FDP	GE	125	Müller Walter	FDP	SG
26	Büchel Roland Rino	SVP	SG	126	Müller Philipp	FDP	AG
27	Büchler Jakob	CVP	SG	127	Müller Thomas	SVP	SG
28	Bugnon André	SVP	VD	128	Müri Felix	SVP	LU
29	Carobbio Guscetti Marina	SPS	TI	129	Neiryck Jacques	CVP	VD
30	Cassis Ignazio	FDP	TI	130	Nidegger Yves	SVP	GE
31	Cathomas Sep	CVP	GR	131	Nordmann Roger	SPS	VD
32	Caviezel Tarzsius	FDP	GR	132	Noser Ruedi	FDP	ZH
33	Chopard-Acklin Max	SPS	AG	133	Nussbaumer Eric	SPS	BL
34	Daguet André	SPS	BE	134	Parmelin Guy	SVP	VD
35	Darbellay Christophe	CVP	VS	135	Pedrina Fabio	SPS	TI
36	de Buman Dominique	CVP	FR	136	Pelli Fulvio	FDP	TI
37	Egger-Wyss Esther	CVP	AG	137	Perrin Yvan	SVP	NE
38	Eichenberger-Walther Corina	FDP	AG	138	Perrinjaquet Sylvie	FDP	NE
39	Engelberger Edi	FDP	NW	139	Pfister Theophil	SVP	SG
40	Estermann Yvette	SVP	LU	140	Pfister Gerhard	CVP	ZG
41	Fässler-Osterwalder Hildegard	SPS	SG	141	Prelicz-Huber Katharina	GPS	ZH
42	Favre Charles	FDP	VD	142	Rechsteiner Paul	SPS	SG
43	Favre Laurent	FDP	NE	143	Reimann Lukas	SVP	SG
44	Fehr Hans	SVP	ZH	144	Rennwald Jean-Claude	SPS	JU
45	Fehr Jacqueline	SPS	ZH	145	Reymond André	SVP	GE
46	Fehr Hans-Jürg	SPS	ZH	146	Rickli Natalie	SVP	ZH
47	Fehr Mario	SPS	SH	147	Rielle Jean-Charles	SPS	GE
48	Fiala Doris	FDP	ZH	148	Riklin Kathy	CVP	ZH
49	Flück Peter	FDP	BE	149	Rime Jean-François	SVP	FR
50	Flückiger-Bäni Sylvia	SVP	AG	150	Robbiani Meinrado	CVP	TI
51	Fluri Kurt	FDP	SO	151	Rossini Stéphane	SPS	VS
52	Föhn Peter	SVP	SZ	152	Roth-Bernasconi Maria	SPS	GE
53	Français Olivier	FDP	VD	153	Roux Paul-André	CVP	VS
54	Frehner Sebastian	SVP	BS	154	Ruey Claude	FDP	VD
55	Freysinger Oskar	SVP	VS	155	Rutschmann Hans	SVP	ZH
56	Frösch Therese	GPS	BE	156	Schelbert Louis	GPS	LU
57	Füglister Lieni	SVP	AG	157	Schenk Simon	SVP	BE
58	Gadient Brigitta M.	BDP	GR	158	Schenker Silvia	SPS	BS
59	Galladé Chantal	SPS	ZH	159	Scherer Marcel	SVP	ZG
60	Geissbühler Andrea	SVP	BE	160	Schibli Ernst	SVP	ZH
61	Germanier Jean-René	FDP	VS	161	Schlüer Ulrich	SVP	ZH
62	Giezendanner Ulrich	SVP	AG	162	Schmid-Federer Barbara	CVP	ZH
63	Gilli Yvonne	GPS	SG	163	Schmidt Roberto	CVP	VS
64	Girod Bastien	GPS	ZH	164	Schneider-Schneiter Elisabeth	CVP	BL
65	Glanzmann-Hunkeler Ida	CVP	LU	165	Schwander Pirmin	SVP	SZ
66	Glauser Alice	SVP	VD	166	Segmüller Pius	CVP	LU
67	Glur Walter	SVP	AG	167	Simoneschi-Cortesi Chiara	CVP	TI
68	Gobbi Norman	Lega	TI	168	Sommaruga Carlo	SPS	GE
69	Goll Christine	SPS	ZH	169	Spuhler Peter	SVP	TG
70	Graber Jean-Pierre	SVP	BE	170	Stahl Jürg	SVP	ZH
71	Graf Maya	GPS	BL	171	Stamm Luzi	SVP	AG
72	Graf-Litscher Edith	SPS	TG	172	Steiert Jean-François	SPS	FR
73	Grin-Hoffmann Jean-Pierre	SVP	VD	173	Stöckli Hans	SPS	BE
74	Gross Andreas	SPS	ZH	174	Streiff-Feller Marianne	EVP	BE
75	Grunder Hans	BDP	BE	175	Stump Doris	SPS	AG
76	Gysin Hans Rudolf	FDP	BL	176	Teuscher Franziska	GPS	BE
77	Haberli-Koller Brigitte	CVP	TG	177	Thanei Anita	SPS	ZH
78	Haller Ursula	BDP	BE	178	Theiler Georges	FDP	LU
79	Hämmerle Andrea	SPS	GR	179	Thorens Goumaz Adèle	GPS	VD
80	Hany Urs	CVP	ZH	180	Triponez Pierre	FDP	BE
81	Hassler Hansjörg	BDP	GR	181	Tschümperlin Andy	SPS	SZ
82	Heer Alfred	SVP	ZH	182	van Singer Christian	GPS	VD
83	Heim Bea	SPS	SO	183	Veillon Pierre-François	SVP	VD
84	Hiltbold Hugues	FDP	GE	184	Vischer Daniel	GLP	ZH
85	Hochreutener Norbert	CVP	BE	185	von Graffenried Alec	GPS	BE
86	Hodgers Antonio	GPS	GE	186	von Rotz Christoph	SVP	OW
87	Huber Gabi	FDP	UR	187	von Siebenthal Erich	SVP	BE
88	Humbel Naf Ruth	CVP	AG	188	Voruz Eric	SPS	VD
89	Hurter Thomas	SVP	SH	189	Walter Hansjörg	SVP	TG
90	Hutter Markus	FDP	ZH	190	Wandfluh Hansruedi	SVP	BE
91	Ineichen Otto	FDP	LU	191	Wasserfallen Christian	FDP	BE
92	Ingold Maja	EVP	ZH	192	Weber-Gobet Marie-Thérèse	CSP	FR
93	Jans Beat	SPS	BS	193	Wehrli Reto	CVP	SZ
94	Joder Rudolf	SVP	BE	194	Weibel Thomas	GLP	ZH
95	John-Calame Francine	GPS	NE	195	Wobmann Walter	SVP	SO
96	Jositsch Daniel	SPS	ZH	196	Wyss Ursula	SPS	BE
97	Kaufmann Hans	SVP	ZH	197	Wyss Brigit	GPS	SO
98	Kiener Nellen Margret	SPS	BE	198	Zemp Markus	CVP	AG
99	Killer Hans	SVP	AG	199	Zisyadis Josef	PdA	VD
100	Kleiner Marianne	FDP	AR	200	Zuppiger -Bruno	SVP	ZH

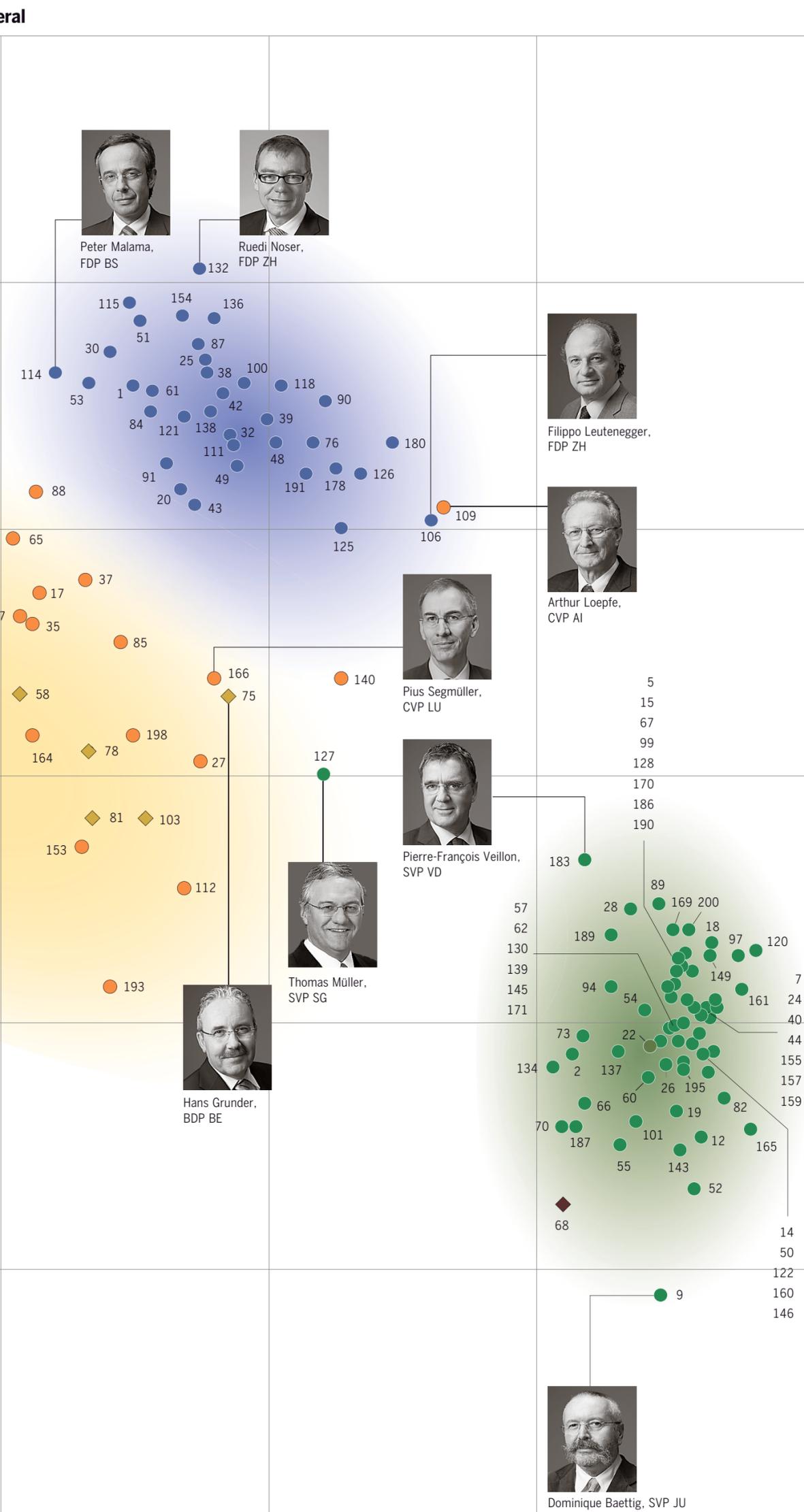


liberal

konservativ

sehen

...m konservativsten und am weitesten weg von seiner eigenen Partei politisiert hat.



Michael Hermann*
 Noch nie konnte die politische Landkarte des Nationalrats so genau gezeichnet werden wie zum Ende dieser Legislatur. Erstmals sind nämlich in den vergangenen vier Jahren alle 4300 Abstimmungen elektronisch erfasst und veröffentlicht worden. (Der Ständerat will das nicht.) Die Karte zeigt, wie nah oder fern sich die Parlamentarier und Fraktionen politisch stehen. Je häufiger zwei Nationalräte gegeneinander stimmten, desto weiter auseinander ist ihre Position auf der Karte. Nicht erstaunlich ist, dass die grösste Distanz zwischen den Pünktchen der SVP-Parlamentarier und jenen des rot-grünen Lagers liegt. Die Pol-Parteien präsentieren sich dabei ausgesprochen kompakt.

Könnten alle ohne Parteizwang stimmen, sähe die Karte anders aus.

Auf der linken Seite weicht einzig **Alec von Graffenried** deutlich vom Mainstream seiner Partei, den Grünen, ab. Zusammen mit den beiden SP-Nationalrätinnen **Pascale Bruderer** und **Prisca Birrer-Heimo** markiert er den bürgerlichen Rand des linken Lagers. Auf der Gegenseite, bei der SVP, sind es zwei Räte aus der Romandie, die am stärksten von der Parteilinie abweichen und dabei zugleich unterschiedliche Pole markieren. Der eine ist **Pierre-François Veillon**, ein typischer Exponent der traditionellen, gemässigten Waadtländer SVP. Beim anderen handelt es sich um **Dominique Bättig**. Er gewann dank günstigen Listenverbindungen mit knapp 14 Prozent SVP-Wähleranteil einen der beiden Sitze des linken Kantons Jura und bildet seither die nationalistische Speerspitze des Nationalrats.

Verirrt zu haben scheint sich auf den ersten Blick der St. Galler SVP-Parlamentarier **Thomas Müller**. Er ist jedoch erst im Frühjahr von der CVP in die SVP übergetreten und stimmt seither stramm auf der Linie seiner neuen Partei. Zuvor politisierte er solide im bürgerlichen Flügel der CVP. Parteiwechsel wie jener von Müller machen deutlich, wie stark das Stimmverhalten der Parlamentarier durch Fraktionszwang und Parteiloyalität geprägt ist. Könnten alle Nationalräte ihre ganz persönliche Meinung zum Ausdruck bringen, würden sich die Parteilinien auf der Landkarte weit stärker gegenseitig durchdringen.

Das breite Spektrum der CVP

Der Druck, die Parteilinie einzuhalten, ist allerdings nicht überall gleich gross. Die Mitglieder der Parteien des Mittelspektrums decken einen weiten Bereich der politischen Landkarte ab. Besonders uneinheitlich ist dabei die CVP. Der Tessiner Gewerkschaftssekretär **Meinrado Robbiani** besetzt den linken Pol nicht nur der CVP, sondern des gesamten bürgerlichen Lagers. Auf der Gegenseite markiert der Innerrhoder Wirtschaftspolitiker **Arthur Loepfe** nicht nur den rechten Rand seiner Partei, sondern ist zugleich rechts der gesamten FDP positioniert. Die beiden Nationalräte stehen exemplarisch für ein wichtiges Merkmal der CVP: Es gehört zur Tradition der C-Partei, dass sie unter dem Dach des Katholizismus das gesamte soziale Spektrum vom Arbeitnehmer- bis zum KMU-Vertreter integriert.

Kompakter als in früheren Jahren präsentiert sich die FDP. Sie hat kaum noch einen nennenswerten linksliberalen Flügel im Nationalrat. Auch der Baselstädter **Peter Malama**, der innerhalb der Partei am weitesten links positioniert ist, politisiert in der rechten Hälfte des Rats. Sein innerparteilicher Gegenpart ist **Filippo Leutenegger**, der seit Jahren die Position des Rechtsausser seiner Partei besetzt.

Im politischen Gefüge ist die FDP zwar rechts der CVP positioniert, sie weist jedoch zugleich eine beachtliche Distanz zur SVP auf. Insbesondere in gesellschaftlichen Fragen sind die Freisinnigen weit von der konservativen SVP entfernt. Dies spiegelt sich in der zweiten Dimension der Karte, die als Öffnungs- oder Modernisierungsachse interpretiert werden kann. Am stärksten verkörpert wird dies von dem für seinen progressiven Liberalismus bekannten **Ruedi Noser**, der ganz oben auf der Karte positioniert ist.

CVP und BDP sind Zwillinge

Besonders aufschlussreich ist die politische Landkarte für die Einordnung der beiden neuen Kräfte im Parlamentsgefüge: BDP und GLP. Als sich die BDP vor drei Jahren von der SVP abgespalte, gingen viele Beobachter davon aus, dass die neue Partei die natürliche Partnerin der FDP sein werde. Die Abbildung der politischen Landkarte zeigt jedoch, dass sich die von **Hans Grunder** geführte Partei richtiggehend in den Wirtschaftsflügel der CVP eingegliedert hat. Ihre Übereinstimmung ist dabei vor allem mit den Vertretern aus den CVP-Stammländern besonders gross. So zum Beispiel mit dem Luzerner **Pius Segmüller**. Es erstaunt deshalb nicht, dass die BDP Mühle bekundet, in katholischen Regionen Fuss zu fassen. Denn dort ist ihre Nische bereits durch die CVP besetzt. Die ländlich-reformierte BDP und die katholische Stammland-CVP sind gewissermassen politische Zwillinge.

Anders als die BDP, die nur im Geiste mit der CVP verbunden ist, bilden die Grünliberalen tatsächlich zusammen mit der CVP eine Fraktion. Die politische Landkarte zeigt jedoch, dass ihre Integrationsbereitschaft nicht ganz so ausgeprägt ist wie jene der BDP. Und es erstaunt nicht, dass die von **Martin Bäumle** angeführte GLP baldmöglichst eine eigene Fraktion bilden will. Am nächsten ist ihr ausgerechnet die als Blocher-Schreck bekannte **Lucrezia Meier-Schatz**. Die Detailanalyse zeigt allerdings, dass die Mitte-links-Position der GLP vor allem auf ökologischer, jene des linken Flügels der CVP dagegen auf sozialer Sensibilität beruht.

Die politische Landkarte macht deutlich, dass die Grünliberalen in der öffentlichen Wahrnehmung oft rechter eingeschätzt werden, als sie sind, während die BDP als linker wahrgenommen wird, als sie ist. Der Grund dafür ist klar: Während sich die GLP von einer linken Par-

Eidgenössische Wahlen

23. Oktober 2011



wahljahr.derbund.ch

tei (den Grünen) abgespalten hat, ist die BDP als Abspaltung der rechten SVP entstanden. Beide schärfen ihr Profil durch Abgrenzung gegenüber ihrer ursprünglichen politischen Heimat, was gegen aussen zu einer Überzeichnung der Differenzen führt. Die unterschiedlichen Hintergründe sind aber durchaus von Bedeutung: Während sich die BDP nicht ganz selbstlos - klar gegen die stärkere Einbindung der als zu wenig konkordant eingestuften SVP in den Bundesrat ausspricht, gehört GLP-Präsident Martin Bäumle zu den lautstärksten Vertretern einer arithmetischen Einbindung der SVP in den Bundesrat. Und womöglich werden es genau die aus dem Mitte-Lager ausschliessenden Grünliberalen sein, die am Schluss die Nicht-Wiederwahl von Eveline Widmer-Schlumpf besiegeln könnten.

* Der Politikforscher Michael Hermann leitet die Forschungsstelle Sotomo an der Universität Zürich.